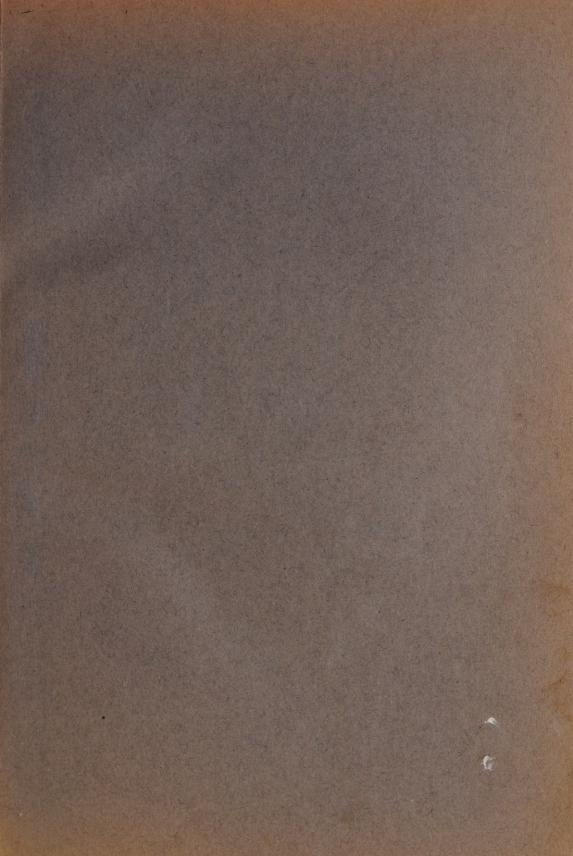
WAGNER

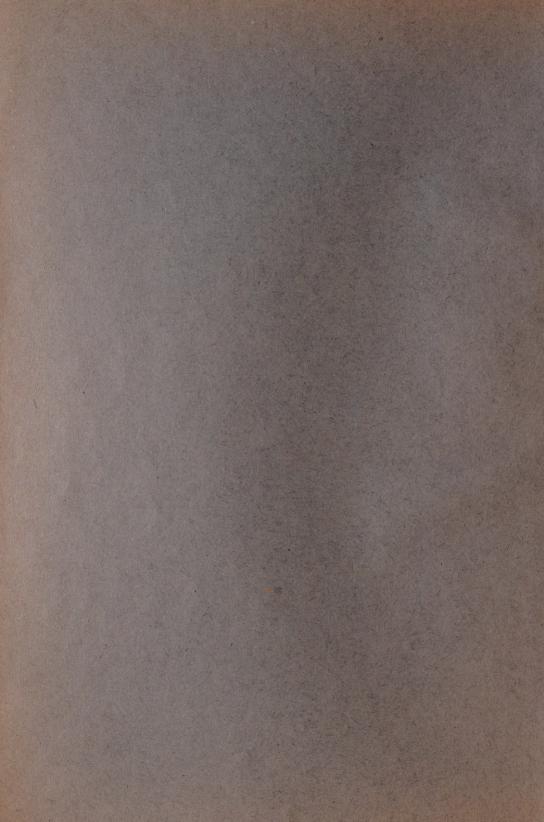
TRISTAN UND ISOLDE



EDITION PETERS







Witheline Brinkner.



FELIX MOTTL

(1856-1911)

RISTAN UND ISOLDE

war die letzte Oper, welche Felix Mottl dirigierte (München, den 21. Juni 1911) und auch seine letzte Revisions=Arbeit, deren Vollendung Krankheit und Tod ein Ziel setzten. — Der erste Akt dieses Klavier=Auszuges ist von Felix Mottl, der zweite und dritte Akt von Gustav F. Kogel bearbeitet. — Sämtliche mit B bezeichneten Angaben, insbesondere die dramatische Ausgestaltung der gesamten Isolden=Partie, sind von Felix Mottl und werden als Ergebnis seiner Bühnenpraxis erstmalig in diesem Klavier=Auszug geboten.



TRISTAN UND ISOLDE

IE erste Spur einer Beschäftigung mit dem "Tristan"-Stoffe finden wir Ende 1854, also in einer Zeit, wo vom "Ring des Nibelungen" erst das Vorspiel "Rheingold" beendet war. Und in demselben Briefe, in dem Wagner an Liszt meldet, daß er "Tristan und Isolde" erwählt habe, um sich, der nie das volle Glück der Liebe genossen, ganz in einem Liebesdrama ersättigen zu können, verkündet er auch die Bekanntschaft mit einem Philosophen, der ihm nun zum Deuter seiner Lebensanschauung wurde: Schopenhauer. Anfang 1857 hat Wagner dann die Arbeit am "Siegfried" unterbrochen, um sich dem "Tristan"-Stoffe ganz zuzuwenden, der mit seiner schwermütigen Todessehnsucht seiner eigenen Stimmung in dieser Zeit so viel mehr entsprach. Im Herbst 1857 war die Dichtung vollendet; um die Jahreswende war auch bereits der erste Akt komponiert. Im Dezember enstand zu Worten der Frau Mathilde Wesendonck das Lied "Träume", welches Wagner, ebenso wie das im Mai 1858 verfaßte "Im Treibhaus", als "Studien zu Tristan und Isolde" bezeichnete. Dann verursachten trübe Ereignisse des Züricher Lebens eine lange Unterbrechung; erst in der wundersamen Stille Venedigs reifte im Herbst und Winter 1858 der weltentrückte zweite Akt; der dritte wurde im Frühling und Sommer 1859 in Luzern beendet.

Nun begannen die Versuche, dem neuen Werke - dessen Klavierauszug Hans v. Bülow mit größter Mühe, aber gutem Gelingen fertigte - eine Aufführung zu ermöglichen. Mühselige Verhandlungen mit Karlsruhe scheiterten, ebenso langwierige Versuche in Wien, wo 1863 "Tristan" nach 77 Proben zurückgestellt wurde. Hatte Wagner ursprünglich mit diesem Drama, schon um sich neue Einnahmen zu eröffnen, den Bühnen ein leichter aufzuführendes Werk geböß wollen, so erwies sich nun gerade dies als unerhört schwierig. Erst unter ganz veränderten Lebensbedingungen, nachdem König Ludwig II. Wagner 1864 zu sich berufen hatte, fand am 10. Juni 1865 in München die erste Aufführung statt. Besonders durch den genialen Tristan-Sänger Schnorr v. Carolsfeld erstand dem Meister eine wunderbare Darstellung seines Dramas, das er mit dem Namen "Handlung" bezeichnete. Als aber Schnorr gleich darauf starb, blieb auch "Tristan" wieder unaufgeführt; nur München wagte sich 1869 an eine Wiederholung und dann im Juni 1874 als erste weitere Bühne Weimar. 1876 folgte Berlin. Aber allmählich brach sich doch das sichere Gefühl Bahn, daß in diesem Werke Wagner einen erhabenen Gipfel seines Schaffens erstiegen hatte.

Von vornherein war alles, was unserem sittlichen Gefühl bei dem Tristan-Epos des Gottfried v. Straßburg widersteht, ausgeschieden: Tristan und Isolde lieben sich, seit sie sich kennen, und nur scheinbar wird Isoldes Liebe zu Tristan in Haß verwandelt, da er sie für seinen Ohm, den König Marke, als Braut heimführt.

Beide beschließen zu sterben, da sie mit ihrer unausgesprochenen Liebe nebeneinander nicht leben können; in der Meinung, den Todestrank genossen zu haben, gestehen sie sich ihre Liebe und erfahren nun, daß sie leben müssen, da die Dienerin Isoldes, Brangäne, eigenmächtig ihnen einen anderen Trank gegeben hatte. Wiederum bei der ersten Zusammenkunft erkennen sie als ihre Bestimmung und ihr Heil das Scheiden aus diesem Leben, um in die ewige Nacht der Liebe einzugehen. Über den Sinn und die tiefe Bedeutung seines Dramas hat Wagner selbst sich unübertrefflich klar geäußert, wenn er schreibt: "Nun war des Sehnens, des Verlangens, der Wonnen und des Elendes der Liebe kein Ende: Welt, Macht, Ruhm, Glanz, Ehre, Ritterlichkeit, Treue, Freundschaft — alles wie wesenloser Traum verstoben: nur eines noch lebend: Sehnsucht, unstillbares, ewig neu sich gebärendes Verlangen — Schmachten und Dürsten; einzige Erlösung: Tod, Sterben, Untergehen, Nichtmehrerwachen."

Die Musik, so kompliziert sie gemäß den wechselnden Gefühlsvorgängen des Dramas erscheint, ist doch wieder von wunderbarer Einfachheit und von einer, bei diesem Werke gewonnenen, vollendeten Kunst in der Vermittlung der Übergänge von einem Affekte zum anderen. Wie aus einem unscheinbaren, aber fruchtbaren Keime — dem Sehnsuchtsmotiv der vier aufsteigenden chromatischen Töne gleich am Anfang des Vorspiels - entwickelt sich der Wunderbaum dieser Musik, die jedem Gedanken, jeder Empfindung, jeder geheimsten Seelenregung zu folgen und zu genügen vermag. Der Höhepunkt aber ist im dritten Akt erreicht, in dem der Meister sich von allem entfernt, was ihn noch mit der Opernbühne verbunden hatte. Der todwunde Tristan auf dem Schmerzenslager, der doch nicht sterben kann, bevor er Isolde gesehen, der dem Tode geweihte Held, in dem der Wille zum Leben sich in furchtbarer Stärke aufbäumt; Extasen und Visionen, schrecklichstes Leiden und geträumte Wonnen, die Extreme der Stimmungen und doch nicht unvermittelt, ein unerhörter Strom der entgegengesetzten, ineinanderfließenden Leidenschaften. Und dann zum Schluß die Verklärung und die Vereinigung im Tode, wo keine Worte, sondern nur die überirdischen Klänge der Musik das Unsagbare uns offenbaren. Richard Sternfeld.

München.

Königl. Hof- und



National-Cheater.

Samftag den 10. Juni 1865. Außer Abonnement. Bum erften Male:

Michard Wagner.

				116	U	onen e	JEU	યુઘા	lutu	ng:	
Triftan					1			,			Bert Conort von Cgrolefelb.
Konig De	rfe										herr Bottmaper.
Biolbe											Arau Conorr von Carolafelb.
Rurmenal											Berr Mittermurger.
Melot											herr Beinrich.
Brangane											Fraulein Deinet.
Ein hirt											herr Gimone.
Ein Steue											herr hartmann.
Shiff svoll		Ritter	unb	Rnappe	3.	3folbe's	800	Buen.			

Tertbucher find, bas Stud ju 12 fr., an ber Raffe ju haben.

Meger: Her Gigl.

Im erften Muljuger: Befartiges Gemach und we Beschenfenen:

Im parlien Muljuger: Befartiges Gemach und we Mungfo Dungtio.

Im parlien Muljuger: Burt vor Jeiberd Gemach, vom A. Hangle Dungtio.

Im britten Muljuger: Burt vor Jeiberd Gemach, vom A. Hangle Dungtio.

Mener Coffianc

Mener Goffianc

Mener

Der erfte Aufzug beginnt um feche Uhr, ber zweite nach halb acht Uhr, der britte nach neun Uhr

9 ft. - ft. 1 ft. 24 ft. 1 ft. 12 ft. 2 ft 24 ft. 2 ft. - ft. - ft. 48 ft - ft. 24 ft.

Seute find alle bereits früher jur erften Borftellung bon

Triftan und Isolde gelösten Billets giltig. Die Kasse wird um fäus und gabsted. Anfang um seche Uhr, Ende nach zehn Uhr.

Der freie Gintritt ift ohne alle Ausmahme aufgehoben und wird ohne Raffabillet Riemand eingelaffen.

Mepertoire:

ben 14. Juni: (Im A. Defe und Retienal-Lebene) Marths, Der von fleton.
ben 12. ". : (Im A. Defe und Retienal-Lebene) Marths, Der von fleton.
ben 12. ". : (Im A. Defe und Retienal-Lebene) Millabe'le Charlette, Edwalpiel von Paul Herfe.
13. ". (Im A. Defe und Retienal-Lebene) Milladgebornen Monnement: Jun erfen Walt wiederhelt.

* Lithan und Nobel von Stagene.
een 15. ". (Im A. Defe und Retienal-Lebene) Milla Marthy Nobel hoper von fletien Dunie.

Der einzelne Beltet foftet 2 fr

Drud von Dr. E. Belf & Sohn

TRISTAN UND ISOLDE

PERSONEN:

TRISTAN Tenor. MELOT..... Tenor. BRANGÄNE..... Sopran KÖNIG MARKE..... Baß... ISOLDE Sopran EIN HIRT Tenor. KURWENAL..... Bariton EIN STEUERMANN..... Bariton

Schiffsvolk, Ritter und Knappen

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff, während der Überfahrt von Irland nach Kornwall. — Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Markes in Kornwall. — Dritter
Aufzug: Tristans Burg in der Bretagne.

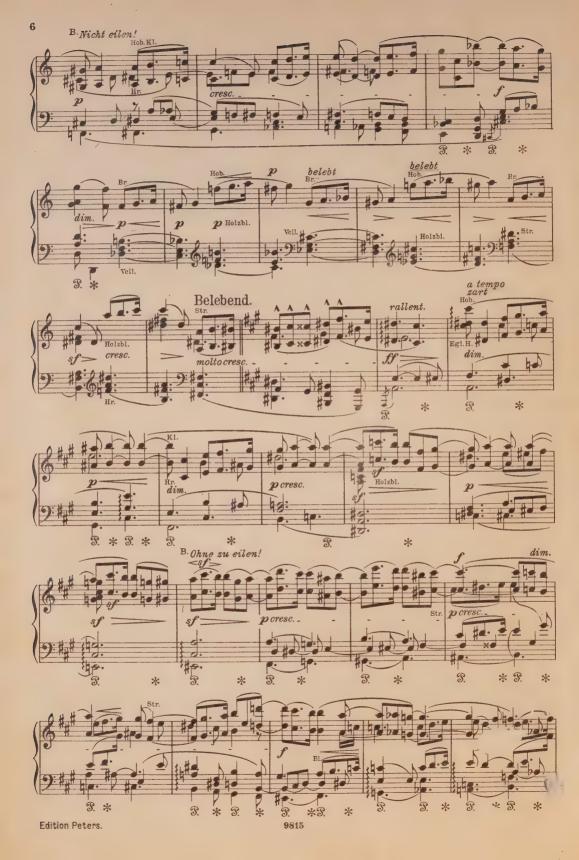
INHALT

		Erster Aufzug	Seite
Einleitung.			5
Szene	· I	(Ein junger Seemann, Isolde, Brangäne) Seemann: Westwärts schweift der Blick	9
Szene		(Die Vorigen, Kurwenal, Tristan) Kurwenal: Hab acht, Tristan! Botschaft von Isolde	21
Szene		(Isolde, Brangäne) Brangäne: Weh, ach wehe! dies zu dulden	28
		(Kurwenal, Isolde, Brangäne) Kurwenal: Auf! Auf! Ihr Frauen! Frisch und froh!	55
Szene	e V	(Tristan, Isolde, Brangäne) Tristan: Begehrt, Herrin, was ihr wünscht	65
		Zweiter Aufzug	
Einleitung.			103
Szene	I	(Isolde, Brangäne) Isolde: Hörst du sie noch?	107
Szene	e II	(Tristan, Isolde) Tristan: Isolde! Geliebte!	
0	777	O sink hernieder, Nacht der Liebe	173
Szene	e III	(Die Vorigen, Brangäne, Kurwenal, Melot, Marke) Kurwenal: Rette dich, Tristan	209
		Marke: Tatest du's wirklich?	212
		Dritter Aufzug	
Finleitung		Dillici Pialzas	779
Szene	_		223
5201		Hirt: Kurwenal! He!	
Szen	e II	(Tristan: Od diese Sonne!	
C	. III	Isolde: Ha! Ich bin's, süßester Freund	
Szen	e III	(Die Vorigen, Hirt, Kurwenal, Melot, Brangäne, Marke) Hirt: Kurwenal! Hör! Ein zweites Schiff	302
		Isolde: (Isoldens Verklärung) Mild und leise	314

Tristan und Isolde.

Erster Aufzug.









Erste Szene.

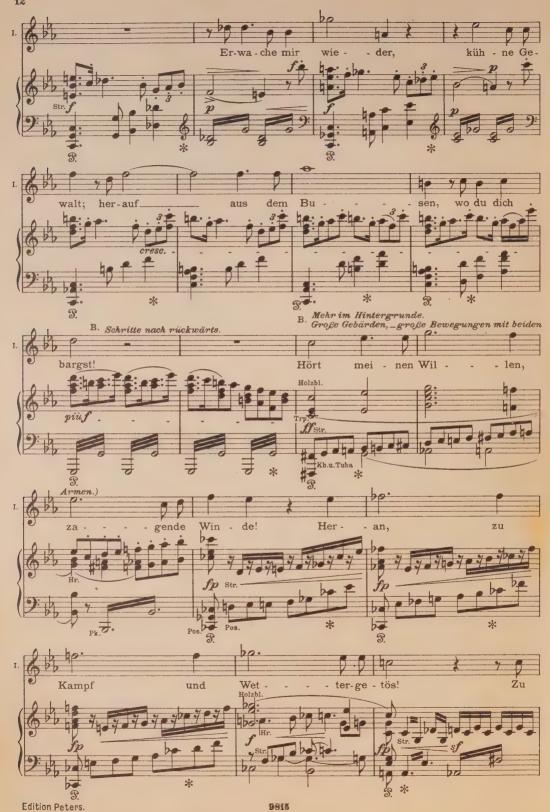
Zeltartiges Gemach auf dem Vorderdeck eines Segelschiffes, reich mit Teppichen behangen, beim Beginn nach dem Hintergrunde zu gänzlich geschlossen; zur Seite führt eine schmale Treppe in den Schiffsraum hinab. (Rechts v. Zuschauer.)

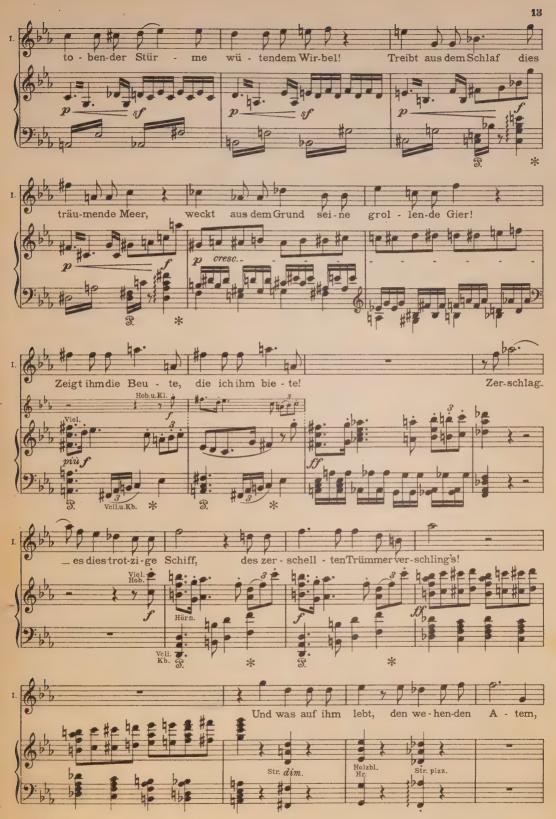
Isolde auf einem Ruhebett, das Gesicht in die Kissen gedrückt. Brangäne, einen Teppich zurückgeschlagen haltend, blickt zur Seite über Bord. (Links, im Hintergrund.)











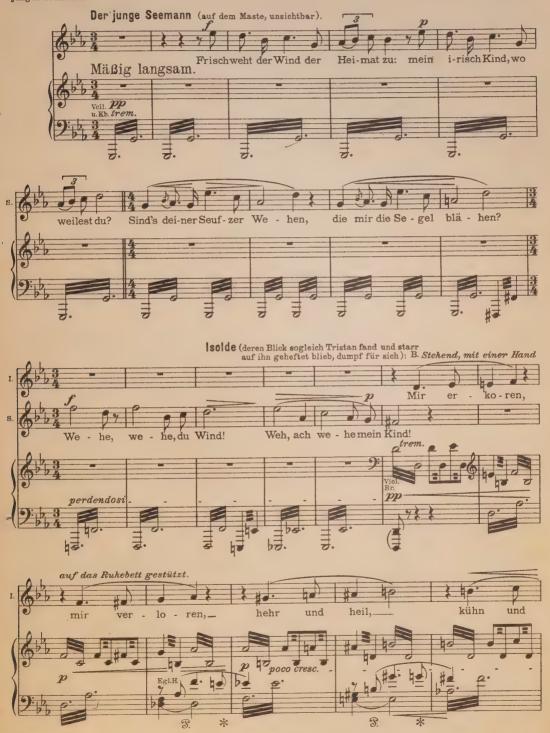






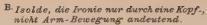
Zweite Szene.

Man blickt dem Schiff entlang bis zum Steuerbord, über den Bord hinaus auf das Meer und den Horizont. Um den Hauptmast in der Mitte ist Seevolk, mit Tauen beschäftigt, gelagert: über sie hinaus gewahrt man am Steuerbord Ritterund Knappen, ebenfalls gelagert; von ihnen etwas entfernt Tristan, mit verschränkten Armen stehend und sinnend in das Meer blickend; zu Füßen ihm, nachlässig gelagert, Kurwenal. Vom Maste her, aus der Höhe, vernimmt man wieder die Stimme des jungen Seemanns.











mer mit dem dritten Viertel, ein Tau aus der Öffnung auf dem Verdeck nach oben.

Auf Isoldes gebieterischen Wink entfernt sich Brangäne und schreitet verschämt dem Deck entlang dem Steuerbord zu, an den arbeitenden Seeleuten vorbei. Isolde, mit starrem Blicke ihr folgend, zieht sich rücklings nach dem Ruhebett zurück, wo sie sitzend während des Folgenden bleibt, das Auge unabgewandt nach dem Steuerbord gerichtet. B. Mit





^{*)} Bülow schreibt hier gq. Partitur steht gis#. Edition Peters.











Fag.

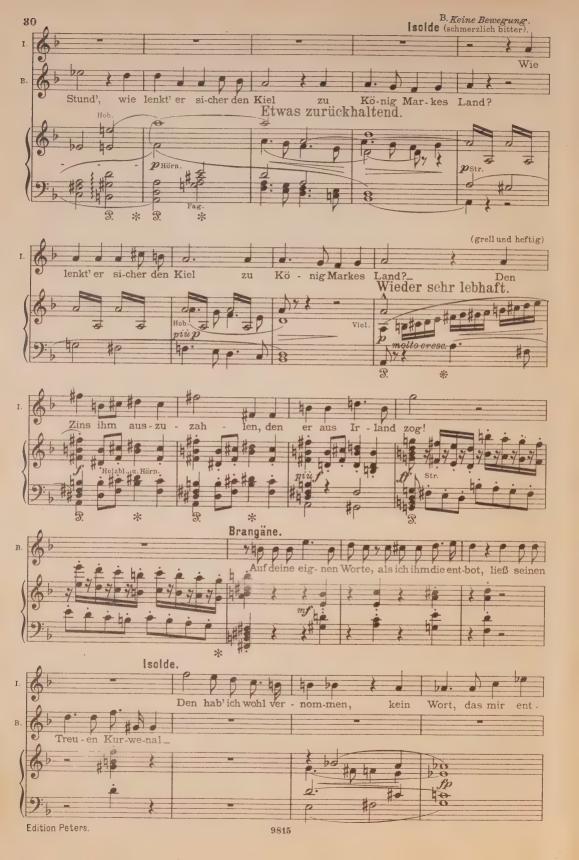


Dritte Szene.

Isolde und Brangäne allein, bei vollkommen wieder geschlossenen Vorhängen.



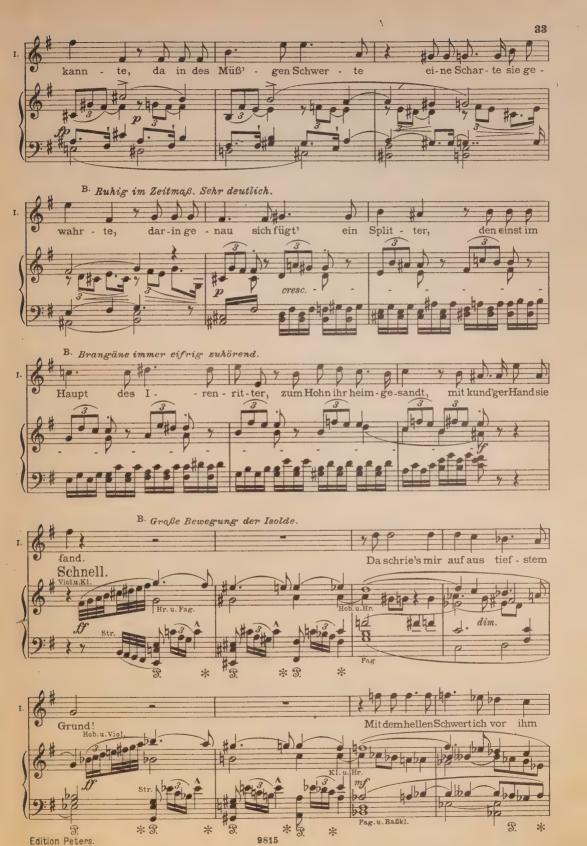
















9815

Edition Peters.



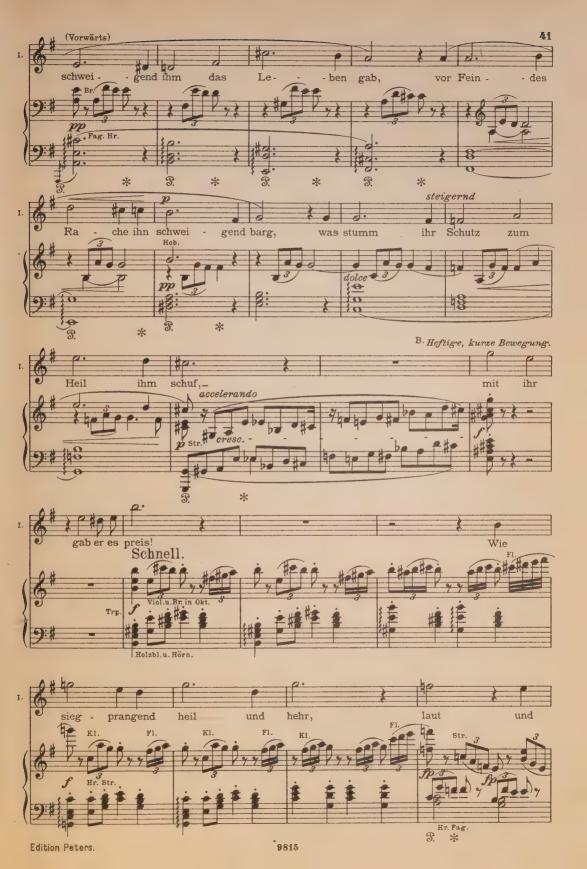




















9815 T.

Edition Peters









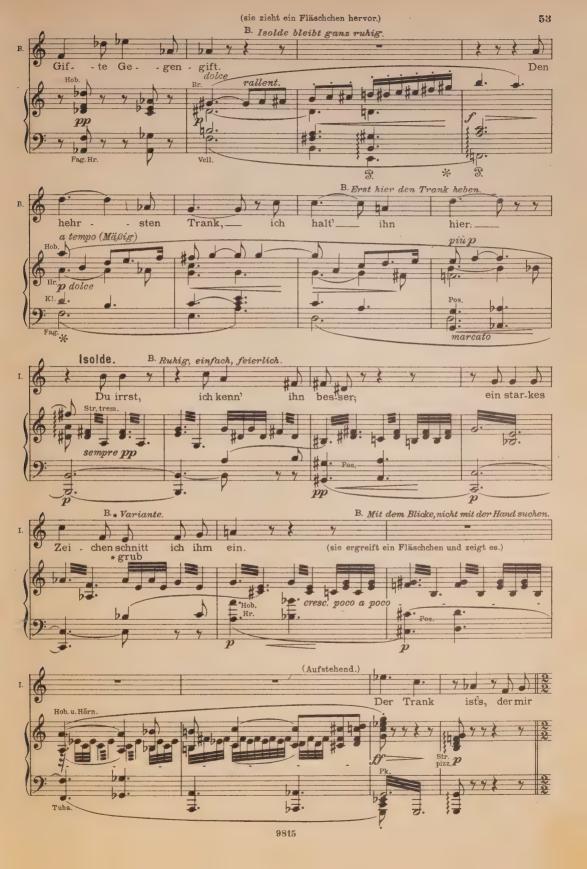
















Vierte Szene.

Durch die Vorhänge tritt mit Ungestum Kurwenal herein.











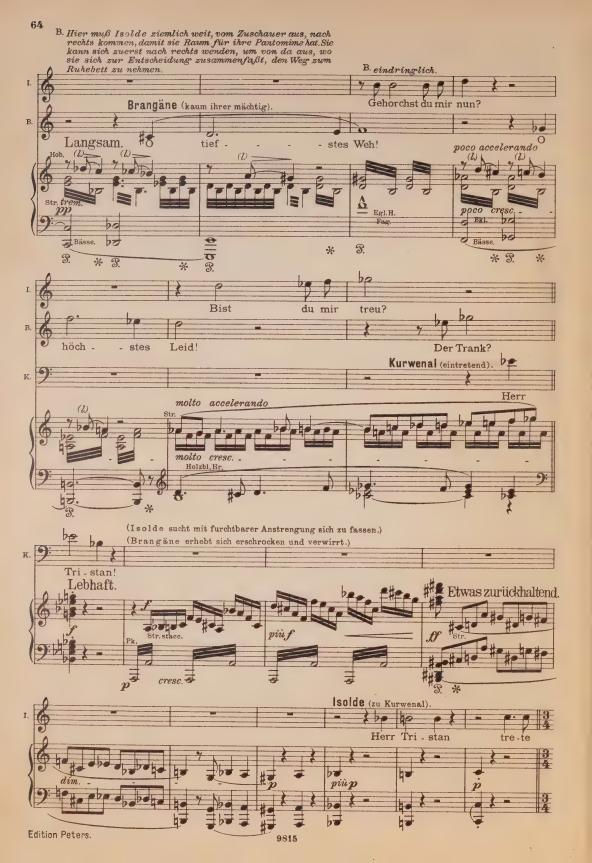












Fünfte Szene.

Kurwenal geht wieder zurück. Brangäne, kaum ihrer mächtig, wendet sich in den Hintergrund. Isolde, ihr ganzes Gefühl zur Entscheidung zusammenfassend, schreitet langsam, mit großer Haltung, dem Ruhebett zu, auf dessen Kopfende sich stützend sie den Blick fest dem Eingange zuwendet.



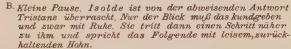










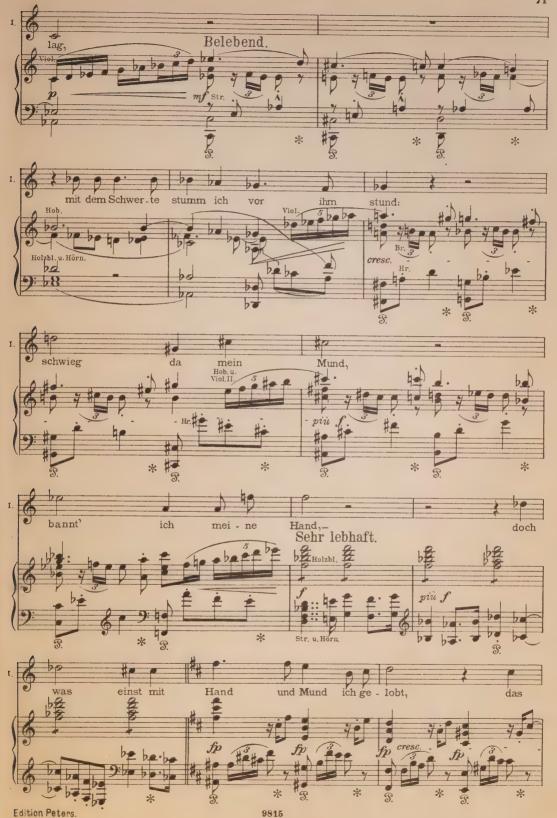






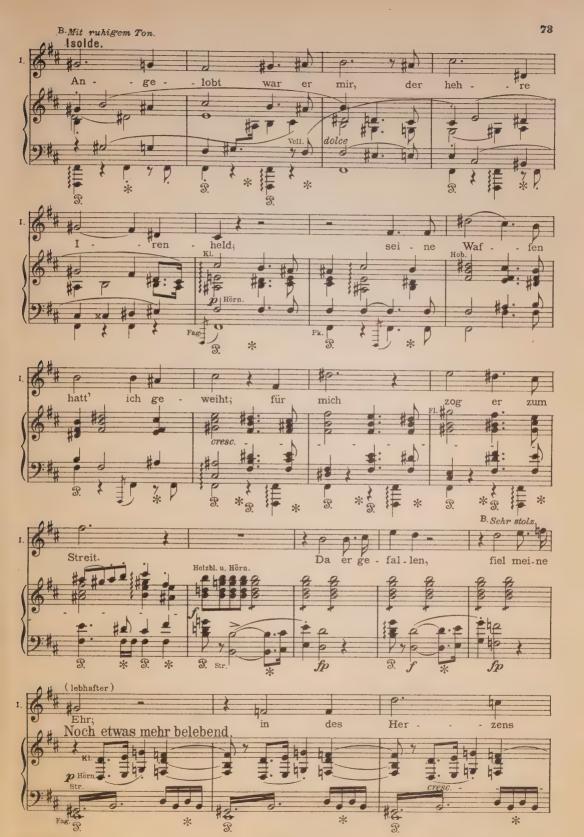






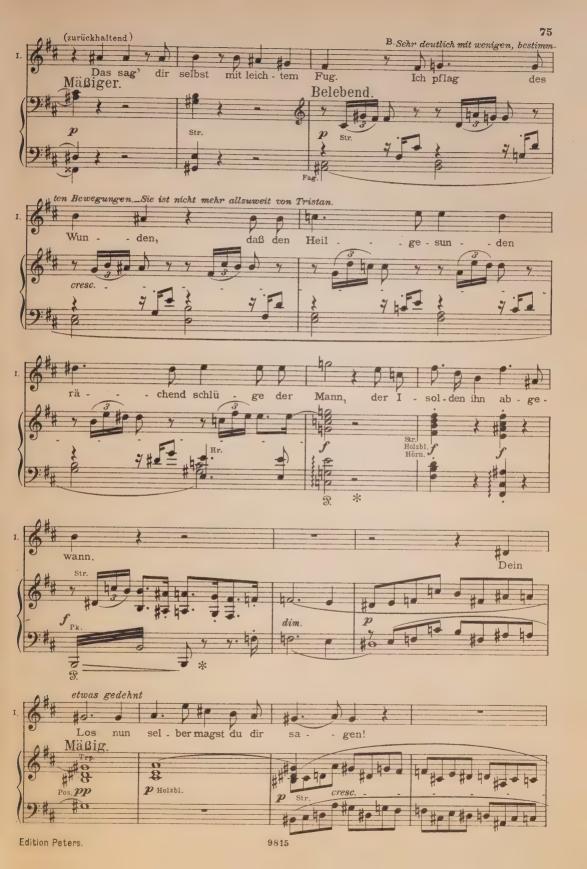












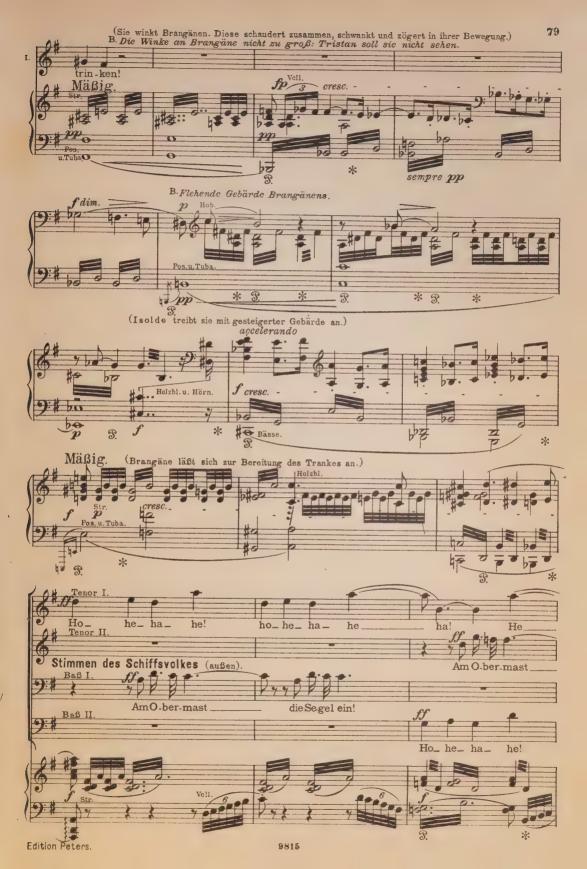










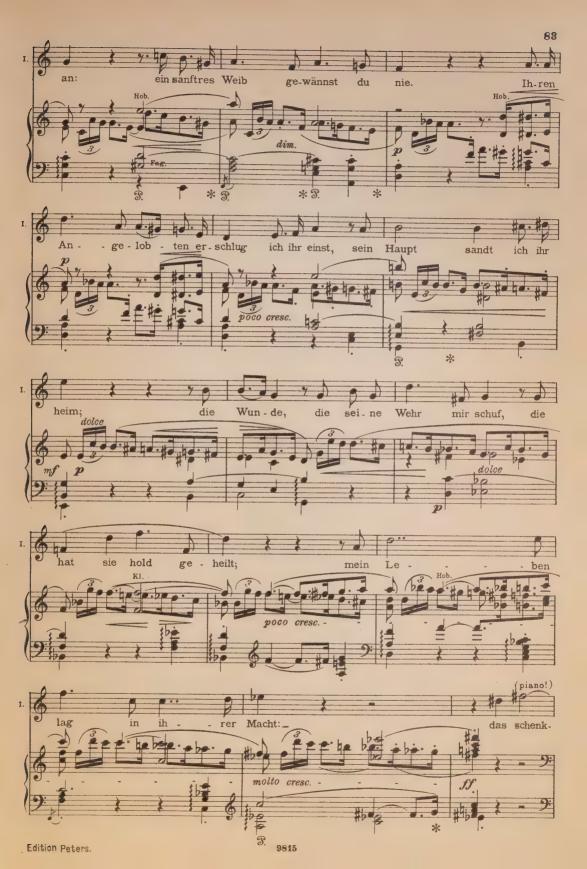












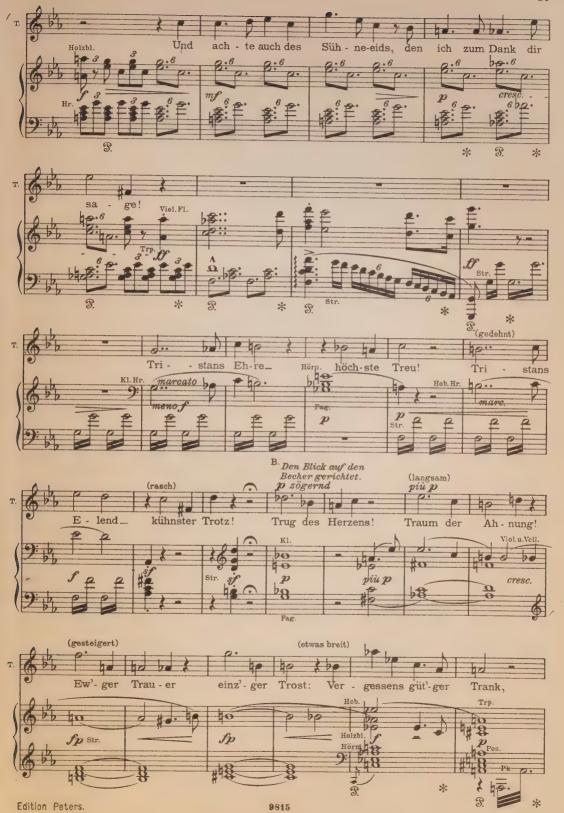




















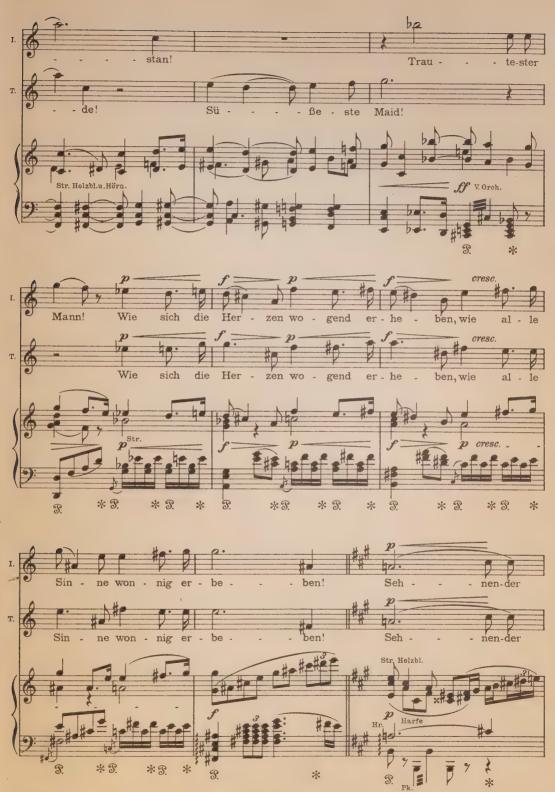


*

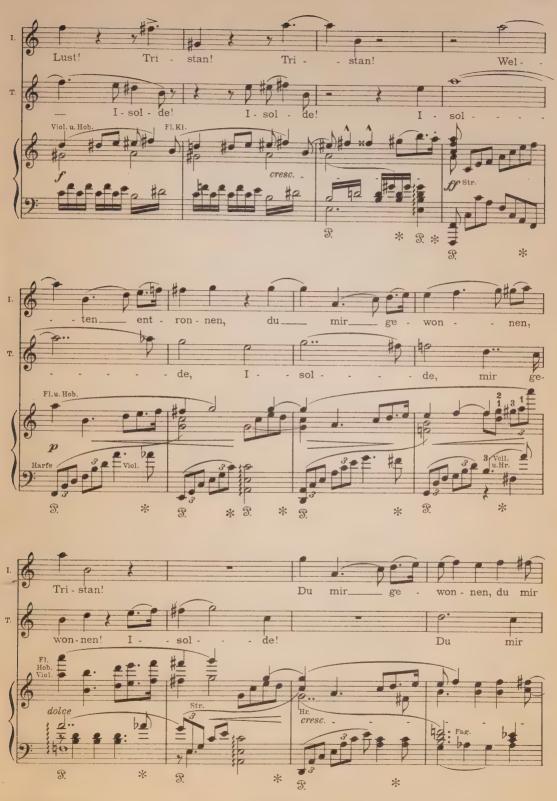
9815

*

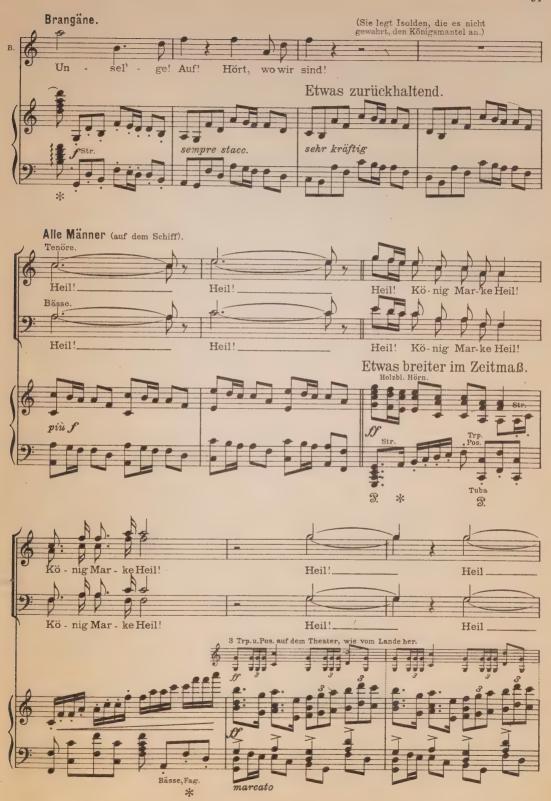
Edition Peters.























Zweiter Aufzug.



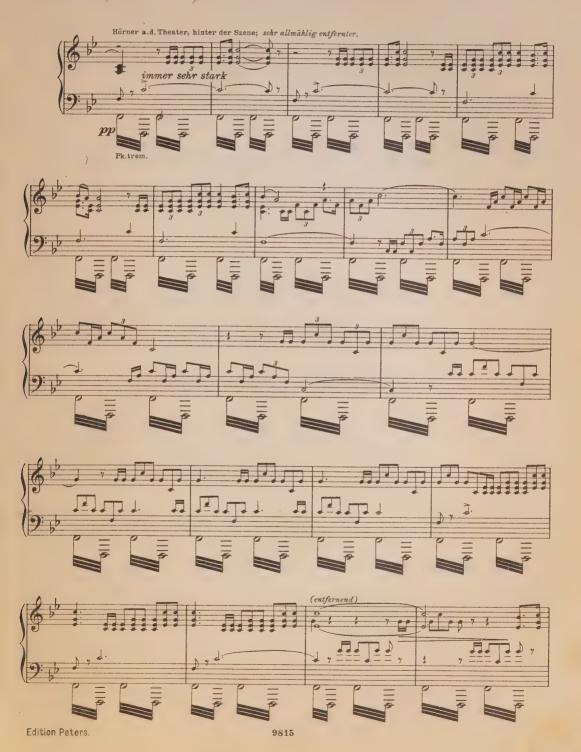






Erste Szene.

Garten mit hohen Bäumen vor dem Gemach Isoldes, zu welchem, seitwärts gelegen, Stufen hinaufführen. Helle, anmutige Sommernacht. An der geöffneten Türe ist eine brennende Fackel aufgesteckt. Jagdgeton. Brangäne, auf den Stufen am Gemach, späht dem immer entfernter vernehmbaren Jagdtrosse nach.





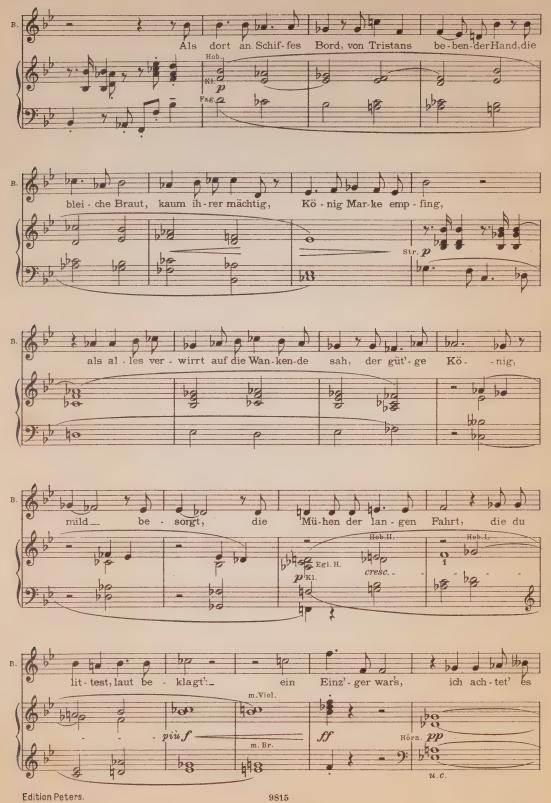








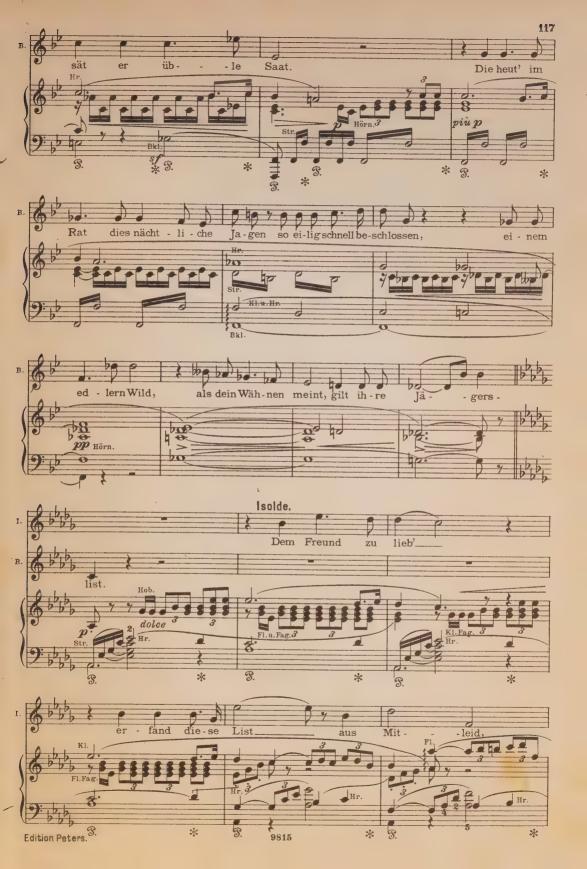


















































(Eine Gebärde des plötzlichen Entzückens sagt, daß sie den Freund in der Ferne gewahr geworden. Sie streckt Immer belebter.

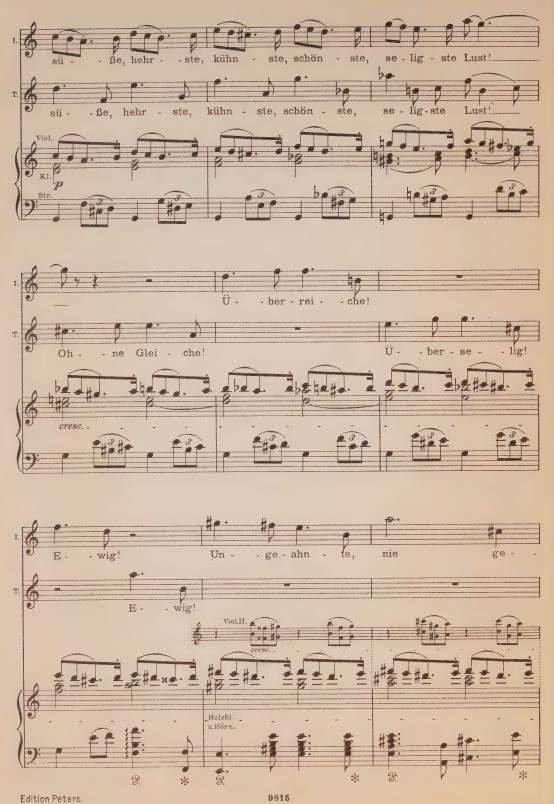


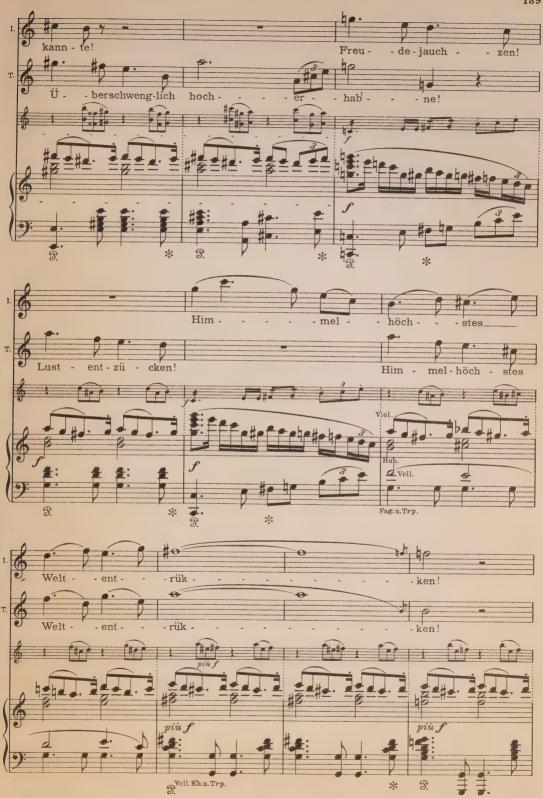


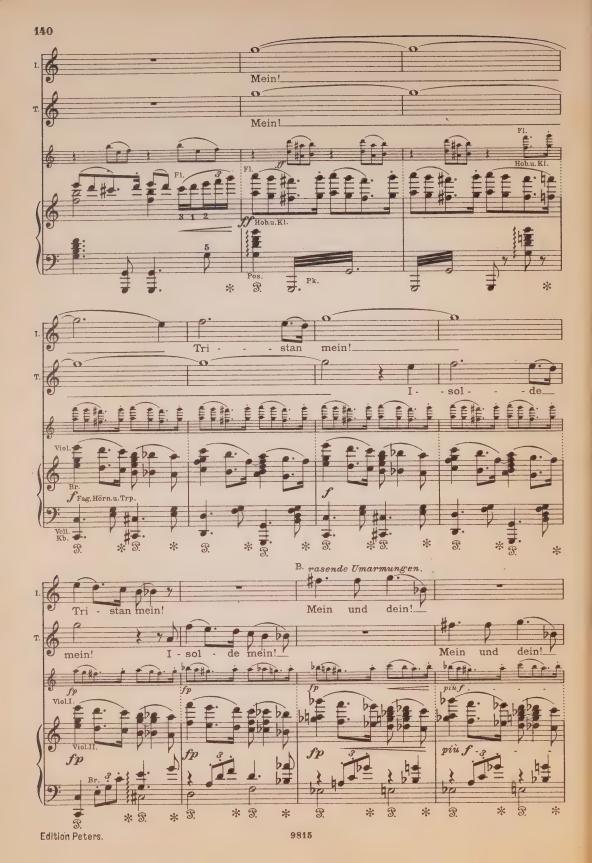


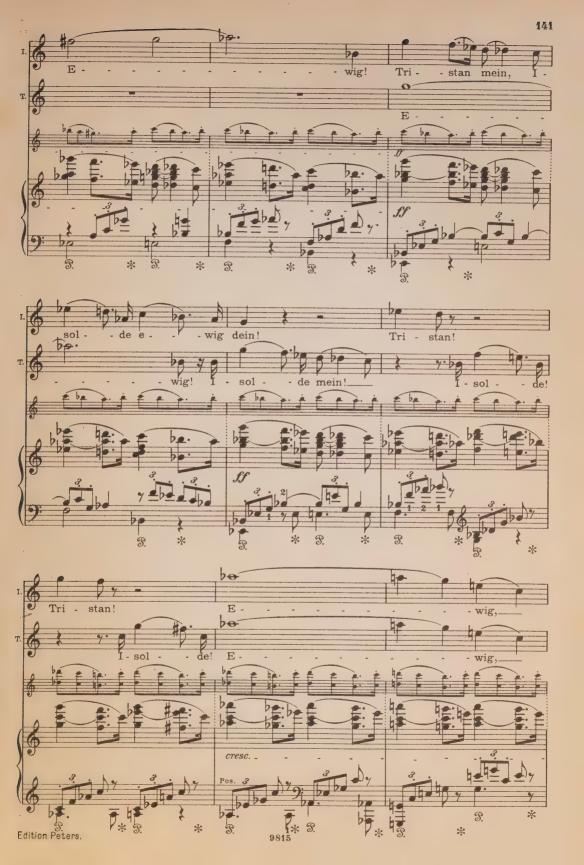






































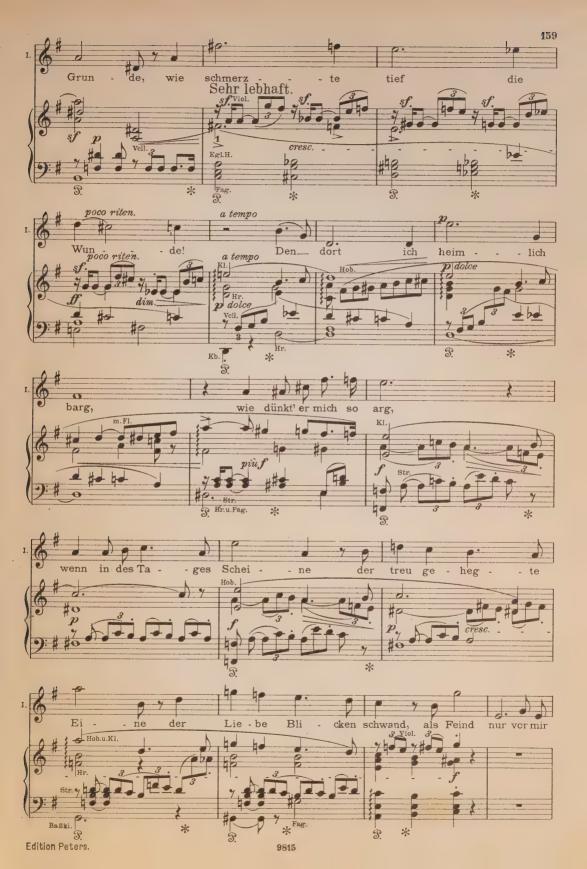






























9815

* 3.

*

Edition Peters.

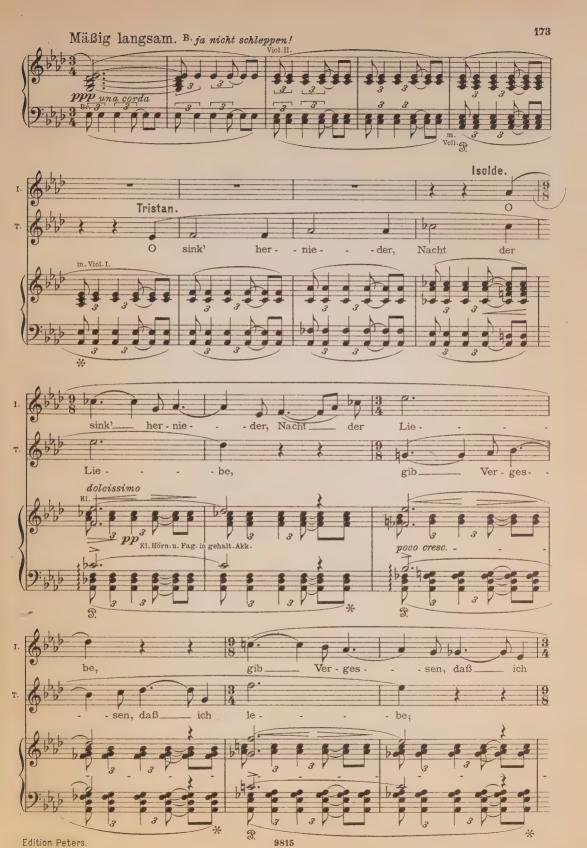














































T. 9815

Edition Peters.

T.

*

















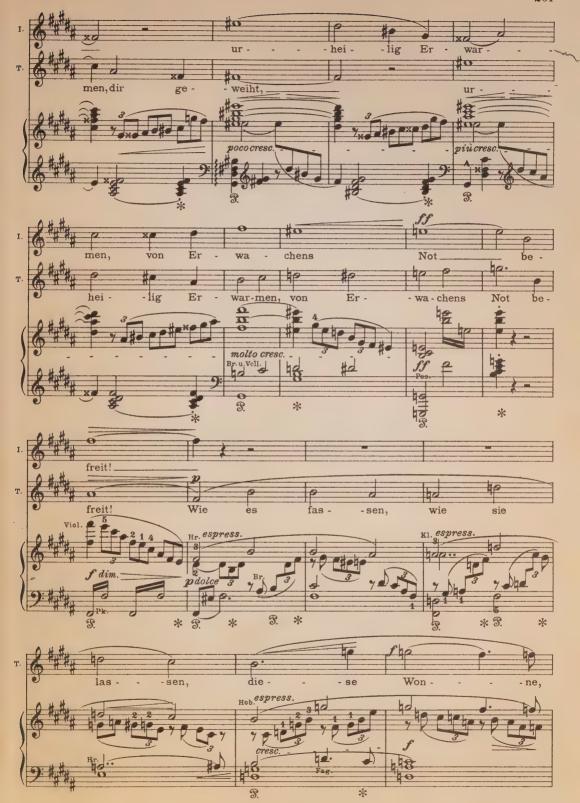










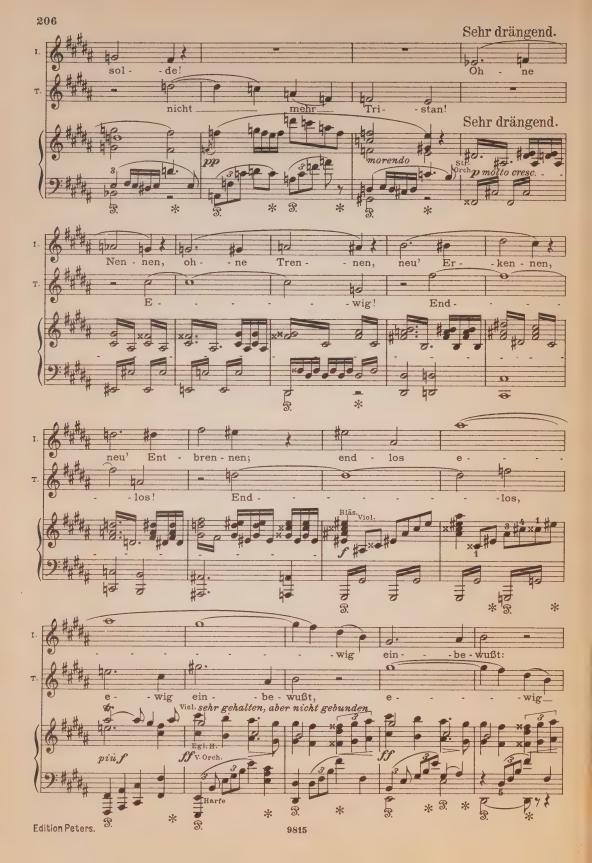
















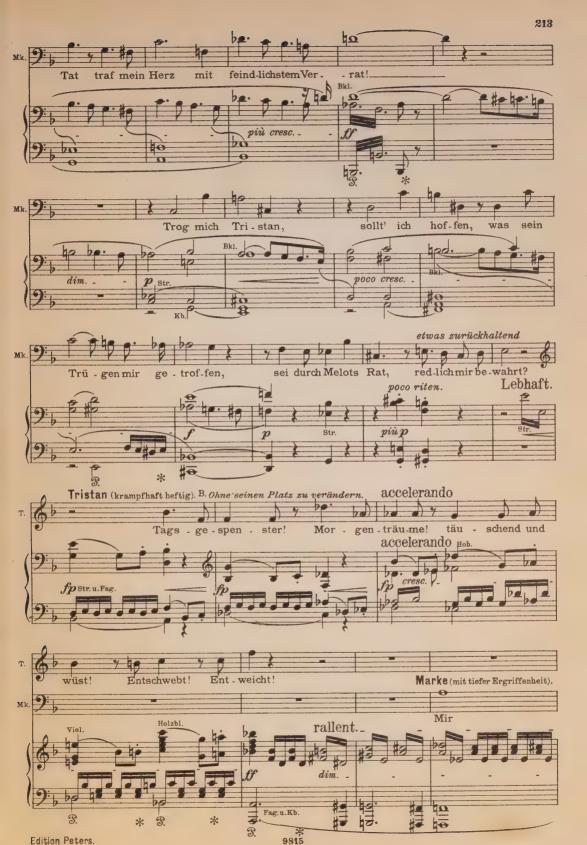
Dritte Szene.





211 er längere Zeit, unbeweglich den starren Blick auf die Männer gerichtet, Bedie in verschiedener Allmählich etwas langsamer. O dolciss. * 3. Hr. die auf ihn heften._ Morgendämmerung. Augen wegung morendo * * T. B. Tristan für das Publikum ganz im Profil. Tristan. Der ö de Tag zum letz ten Mal! Melot (zu Marke). B. Mit dem Rücken gegen Tristan sollst du, Herr, mir sa-gen, Mäßig bewegt. sempre meno p Das dir zum Pfand ich ob ich mein Haupt ge ich ihn recht ver - klagt? gab, Viol. 20 20 p cresc. .

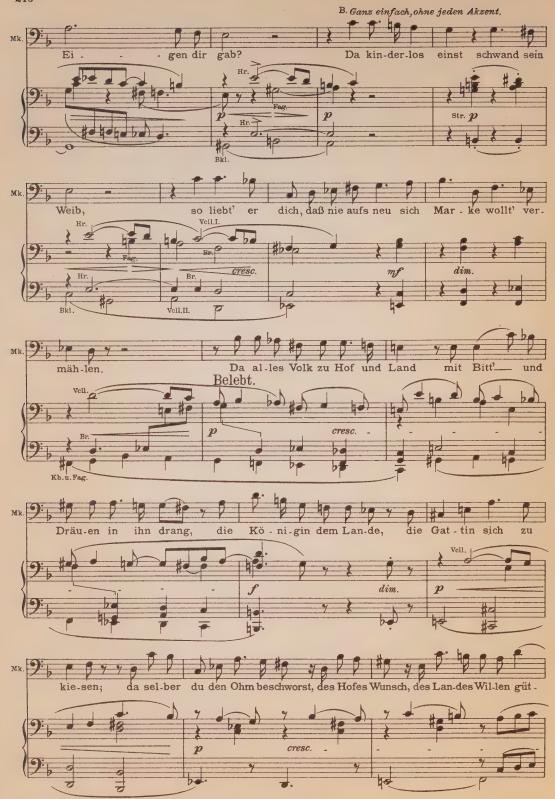








Edition Peters.

















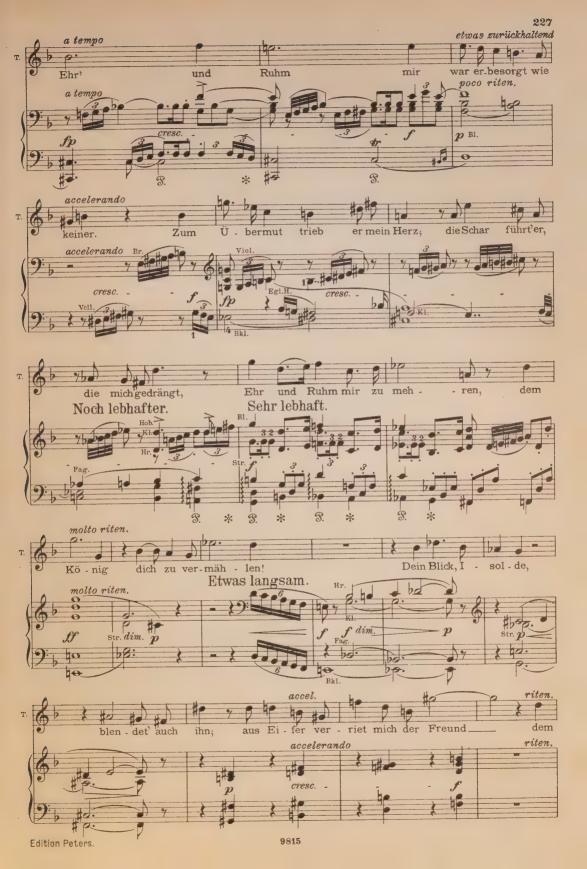


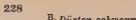














Dritter Aufzug.



Erste Szene.

Burggarten. Zur einen Seite hohe Burggebäude, zur andren eine niedrige Mauerbrüstung, von einer Warte unterbrochen; im Hintergrunde das Burgtor. Die Lage ist auf felsiger Höhe anzunehmen; durch Öffnungen blickt man auf einen weiten Meereshorizont. Das Ganze macht den Eindruck der Herrenlosigkeit, übel gepflegt, hie und da schadhaft und bewachsen.

Im Vordergrunde, an der inneren Seite, liegt Tristan unter dem Schatten einer großen Linde, auf einem Ruhebettschlafend, wie leblos ausgestreckt. Zu Häupten ihm sitzt Kurwenal, in Schmerz über ihn hingebeugt, und sorgsam seinem Atem lauschend. Von der Außenseite hört man einen Hirtenreigen blasen.



































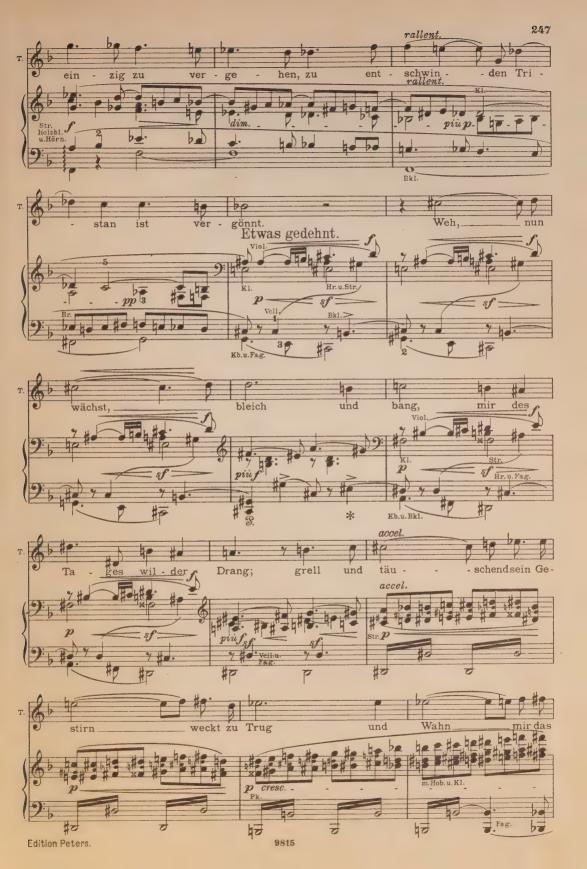




















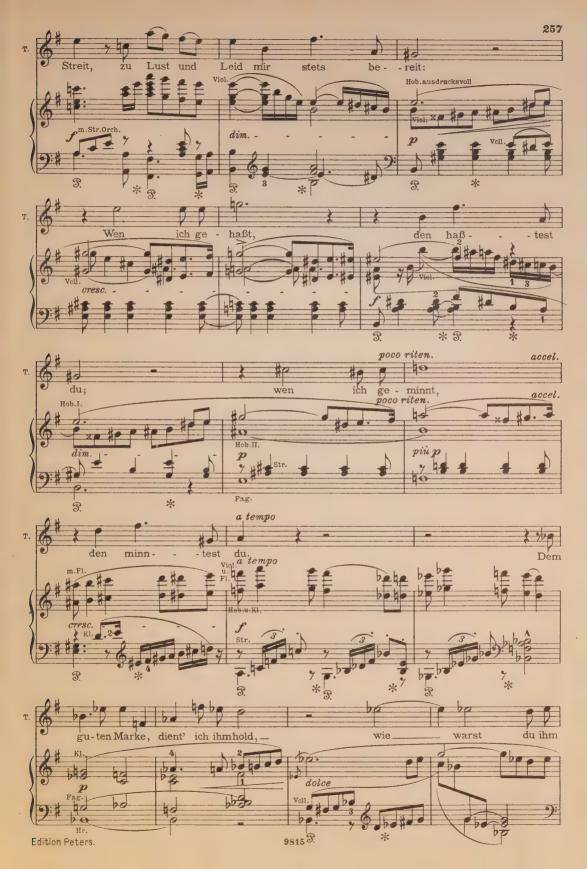
















NB. Die hier und in den folgenden 9 Takten in Parenthese stehenden: (Zeichen sind Mottls Partitur entnommen. Edition Peters.

9815



























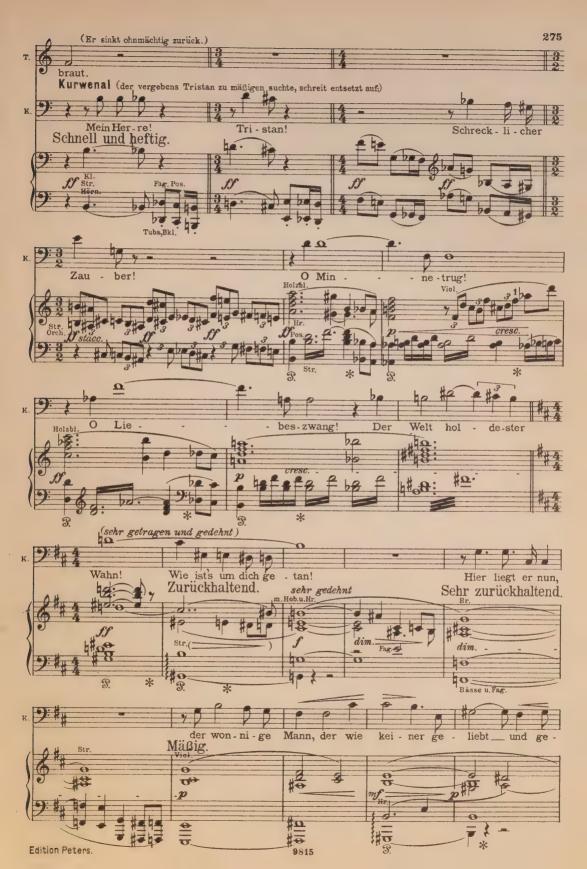
9815

Edition Peters.

















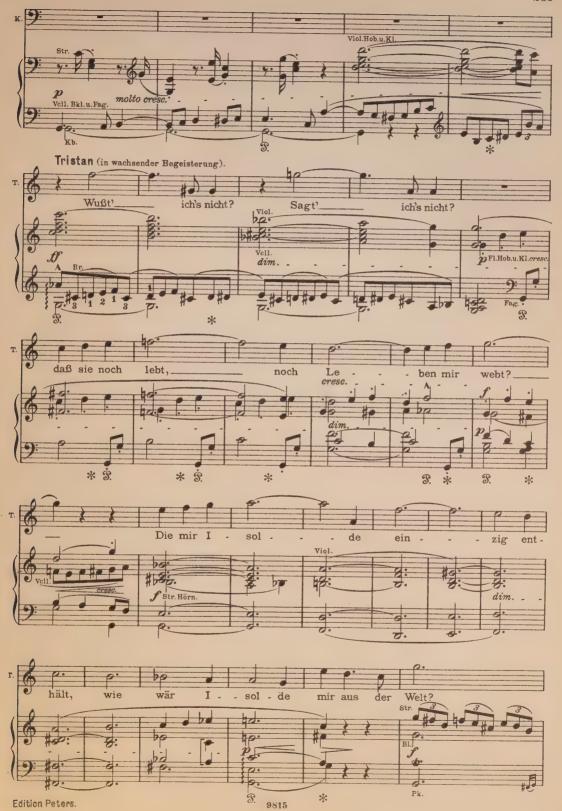


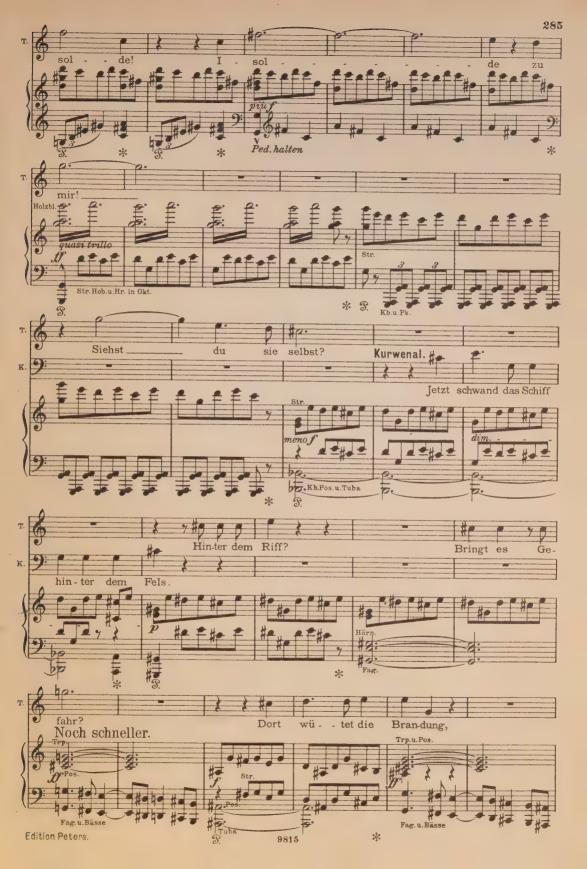
































295 seiner nicht mächtig, stürzt sich ihr schwankend entgegen. In der Mitte der Bühne begegnen sie sich; sie empfängt



ihn in ihren Armen.) (Tristan sinkt langsam in Isoldens Armen zu Boden.) Holzbl Sehr allmählich nachlassend im Zeitmaß. Holzbl Pos. Tuba Kb Ped. halten ₩ 3. *













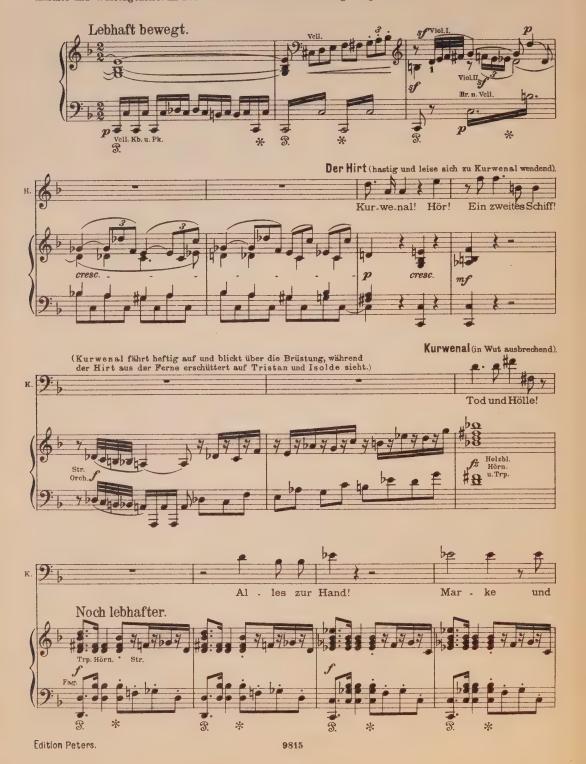






Dritte Szene.

Kurwenal war sogleich hinter Isolde zurückgekommen; sprachlos in furchtbarer Erschütterung hat er dem Auftritte beigewohnt und bewegungslos auf Tristan hingestarrt. Aus der Tiefe hört man jetzt dumpfes Gemurmel und Waffengeklirr. — Der Hirt kommt über die Mauer gestiegen.

















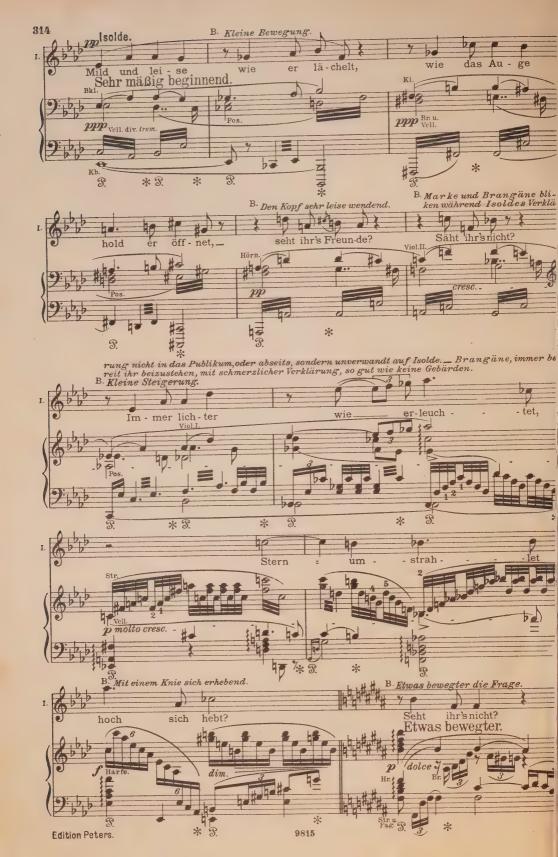


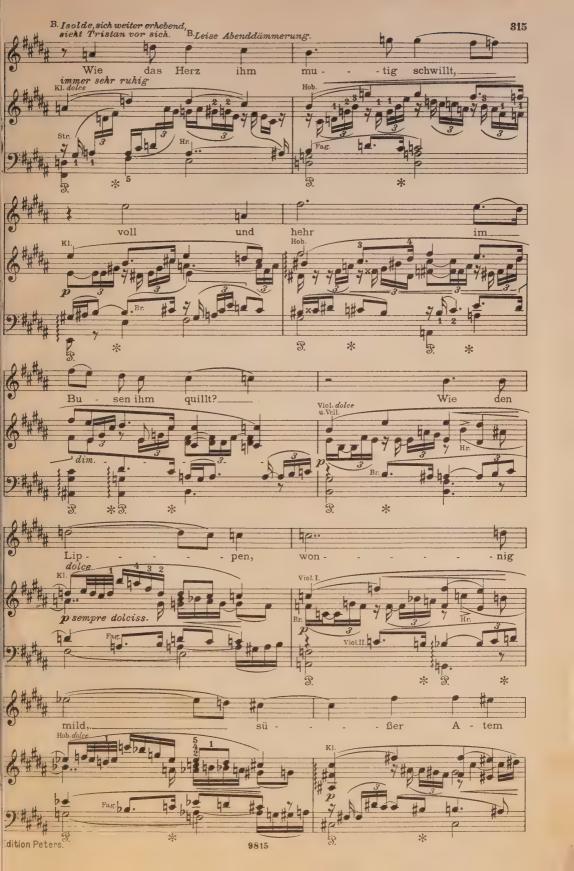








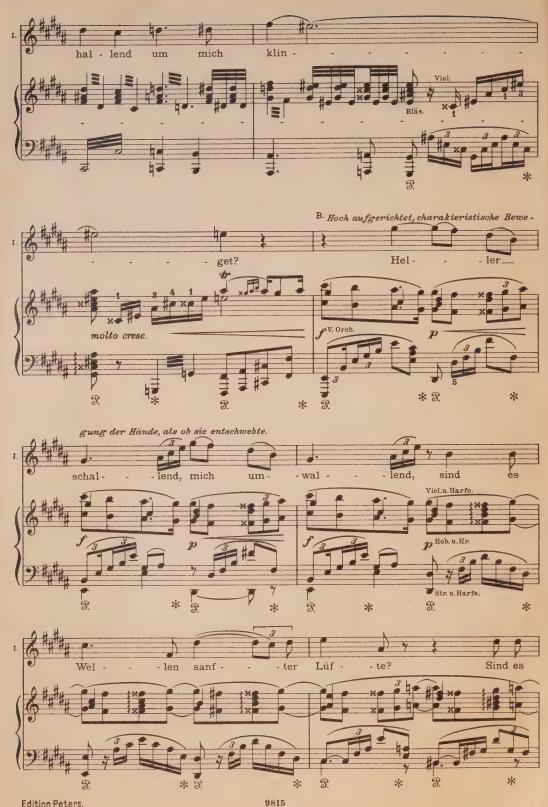


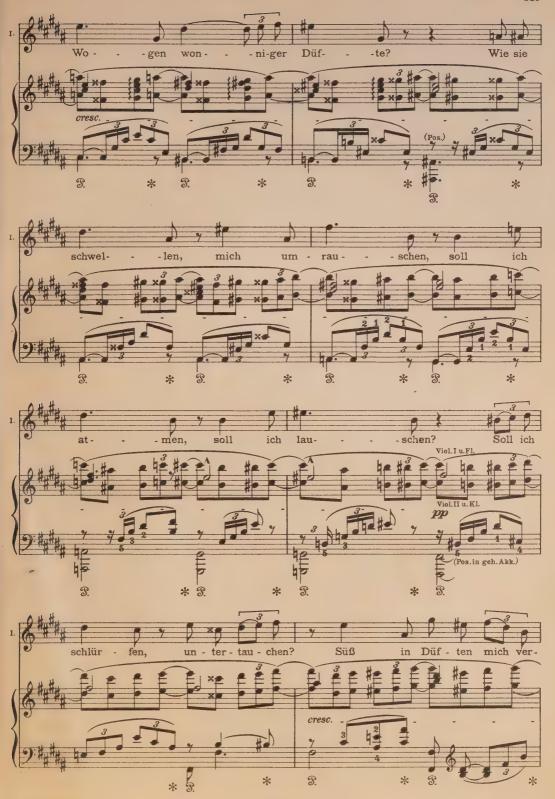






Edition Peters.

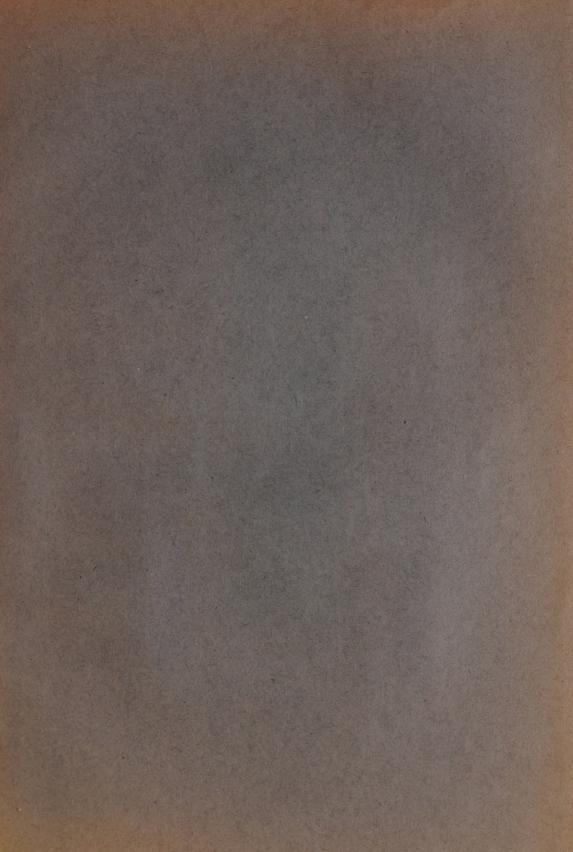


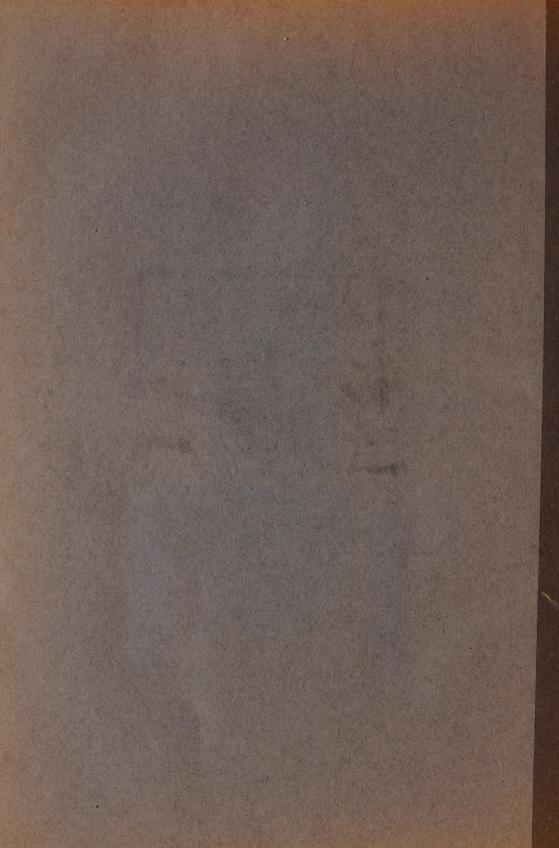












PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

1503 W14 TG

